

Wie ein Schwelbrand

In „Viel Lärm um Nichts“ spielt **Andreas Pietschmann** den üblen Gewinner

Augenfällig ist sein gutes Aussehen. Auffallend seine natürliche Höflichkeit. Bemerkenswert ein rundliches Mandarinenschnittchen mit Sahnehäubchen und kandierter Kirsche. Andreas Pietschmann serviert es mit drei Gabeln – Fotografin und Interviewerin sollen an seinem Glück teilhaben. Seine Leibspeise, ein kleines Freudenfest für den Thalia-Schauspieler, kurz

vor der ersten Hauptprobe zu Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“.

Das Abgeben hat der 32-Jährige daheim in Würzburg gelernt. Da waren sie eine große Familie, fünf Buben, ein Mädels. Papi ist Altphilologe. Klar, dass Andreas das humanistische Gymnasium besuchte. Die lebenden Sprachen holte er später nach, lebte ein Jahr in Frankreich. Theater war zu

Hause ein Thema am Rande – man ging halt hin. Ansonsten spielten sie Fußball und ein Musikinstrument, Andreas die Klarinette.

Und dann packte ihn doch das Theater. „Wie ein Schwelbrand, der irgendwann auflodert“, erinnert sich Pietschmann. Vier Jahre spielte er auf einer Laienbühne, studierte Anglistik und Romanistik. An seinem 24. Geburtstag bestand



Foto: Gellirich

Kann bei der Premiere die Sau rauslassen: Andreas Pietschmann

er die Aufnahmeprüfung an Bochums Schauspielschule. Drei Jahre später lief er Leander Haußmann über den Weg: „Er hat mir gleich eine große Rolle gegeben – den Camille in Dantons Tod, hat mich gequält und gefordert, über meine Möglichkeiten hinaus.“ Der junge Schauspieler hielt's aus, weil er spürte: „Da ist ein Regisseur, der an mich glaubt.“ Eine prägende Erfahrung.

Nun ist Pietschmann am Thalia, hat in „Frühlings Erwachen“ und „Hamlet“ gespielt – und hat in „Viel Lärm um Nichts“ das erste Mal mit Regisseur Stefan Kimmig zu tun. Als Claudio, der mit Hero das erste Paar

in Shakespeares Komödie bildet. „Bei uns ist er ein übler Gewinnertyp“, erklärt der Schauspieler. Einer, der unbedingt die Frau will. Eine Rolle, in der er die Sau rauslassen kann.

Genau das fasziniert ihn am Beruf: in kontrolliertem Rahmen ein Abenteuer einzugehen. Dass er in komplexen Stücken spielt und sich trotzdem wie ein Kind fühlt. „Meine Motivation ist der Spieltrieb“, sagt Pietschmann. „Ich wollte immer spielen – als Kind als Fußballer, jetzt als Schauspieler.“ Susann Oberacker Thalia, Premiere 12.1., 20 Uhr, Karten zu 12 bis 60 Euro unter ☎ 32 81 44 44

THEATER IM DEUTSCHEN BÜHNENVEREIN	
IMPERIAL THEATER Reeperbahn 5 VVK 10-18 Uhr Tel. 31 31 14 Hotline: tägl. 8-20 Uhr Tel. 30 05 14 50	HOSSA die Schlagerrevue der 70er – Do. bis Sa. um 20 U. – nur noch bis 2. 3. 02 www.hossa-dieshow.de – präsentiert von: HH-Welle und plan7 CINDERELLA das weltberühmte Musical – Zusatzterm. 13.1. und 20. 1., 15 Uhr LOLLIPOP Die 50er Jahre Comedy-Revue Ab 20. Januar: Immer wieder sonntags... , 20 Uhr Die Welt ist eine Scheibe Ab 28. Januar, montags, 20 Uhr
HAMBURGER KAMMERSPIELE Hartungstr. 9-11 Tel. 41 33 44 44 Kasse: Mo.-Fr., 12-19 Uhr Sa., 12-16 Uhr	11. + 12. 1., jew. 20 Uhr: queen bee: Freundinnen müsste man sein 11. + 12. 1., 23 Uhr: 3 Wochen nach dem Paradies: Eine Stimme aus New York City von Israel Horowitz, mit Hans Jörg Frey, Regie: Eduard Erne 18. 1. Premiere, 19./20., 22.-27., 29.-31. 1., jew. 20 Uhr: Die Jungs mit dem Tüdelband Die Gebrüder-Wolf-Story mit Peter Franke, Gerhard Garbers, Buch und Regie: Ulrich Waller
Theater	

LADIES NIGHT Die Männerstrip-Komödie verfilmt als